

Neue Westfälische vom 9. Juli 2007

Zu Fuß entlang der Geschichte

Rundgang durch Gellershagen und Sudbrack

Gellershagen/Sudbrack. In der Zeit zwischen den Regenschauern redet Joachim Wibbing (50) wie ein Wasserfall. Was auch immer Interessierte aus der Gruppe für Fragen stellen, er scheint die Herkunft wirklich jeden Steins zu kennen. Samstag führte er auf einem Rundgang durch Gellershagen und Sudbrack.

Die alte Ziegelei, der Schlosshof, Hof Sudbrack und die Häuser der Baugenossenschaft Freie Scholle sind Gebäude, die die Gegend prägen. Sie alle haben eine weit zurück reichende Geschichte – und in Geschichte kennt Wibbing sich aus: Er ist Diplomarchivar und Historiker.

In Büchern, im Stadtarchiv und in Gesprächen mit Anwohnern, die schon lange vor Ort leben, macht er sich für seine Führungen schlau. Seine Zeitreisen unternimmt er im Auftrag des AWO-Weiterbildungswerkes.

Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs Bielefeld in kürzester Zeit. Viele Menschen zogen vom Land in die Stadt, um dort in Fabriken zu arbeiten. Viele neue Häuser mussten gebaut werden. Die Ziegelsteine dafür kamen aus Gellershagen, wo man zu diesem Zweck Ziegeleien baute.



Experte in Sachen Gellershagen:
Joachim Wibbing (l.) vor dem ehemaligen
Sitz der Firma Fischer & Krecke.
Foto: Kristin Bachmann

Doch die Ziegel hatten keine gute Qualität – noch heute ärgern sich Anwohner über die alten Wände ihrer Häuser, in die selbst die stärkste Bohrmaschine keine Löcher bohrt.

Sieben Euro sind den 28 Teilnehmern solche Geschichten wert. Die meisten sind Rentner. Während des Spazierens schwelgen sie in Erinnerungen. Sie erzählen von der alten Schule mit Plumpsklo oder dem Versuch, von einer Brücke aus Steinchen in den Schornstein der Kleinbahn zu werfen. Auch die starken Regenschauer, die den zweistündigen Rundgang immer wieder unterbrechen, verderben nicht die Laune sondern geben Anstöße: Die Überschwemmungen damals, das Klima heute – es wird viel erzählt.

Wibbings Ausführungen reichen bis in das Jahr 1244 zurück. Da sich die Teilnehmer die vielen Jahreszahlen von damals bis heute unmöglich merken können, teilt er Zeittafeln aus.

„Man merkt richtig, wie er mit Bielefeld verwoben ist – er hat wirklich ein enormes Wissen“, sagt Teilnehmerin Anette Garnier (51). Sie nimmt seit drei Jahren an den Führungen teil und kennt sich in Bielefeld inzwischen richtig gut aus.

Der nächste Spaziergang soll im September zum Obersee führen. „Das Eisenbahnviadukt, die alten Höfe in der Umgebung – da gibt es wieder viel zu entdecken“, freut sich Wibbing.

Interessierte können sich beim AWO-Weiterbildungswerk unter Tel. 0521 – 5208912 anmelden.

von Kristin Bachmann

© Neue Westfälische